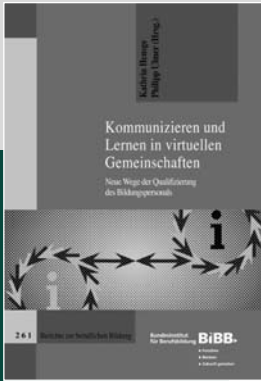


Lernen in virtuellen Gemeinschaften



Kathrin Hensge, Philipp Ulmer
(Hrsg.)

Kommunizieren und Lernen in virtuellen Gemeinschaften Neue Wege der Qualifizierung des Bildungspersonals

Hrsg. Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Präsident

Virtuelle Gemeinschaften oder Online-Communities eröffnen neue Möglichkeiten der Qualifizierung. Wie funktionieren sie, wie werden sie gestaltet und genutzt? Diese Fragen werden am Beispiel der Ausbilder-Community foraus.de betrachtet. Der Band zeigt auch, wie das Lernen in virtuellen Gemeinschaften durch Teletutorinnen und -toren unterstützt werden kann und gibt einen Überblick über verschiedene Konzepte für das E-Learning.

BiBB 2004, ISBN 3-7639-1015-8
120 Seiten, 14,90 €

Sie erhalten diese
Veröffentlichungen beim:
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 10 06 33
33506 Bielefeld
Telefon: (05 21) 911 01-11
Telefax: (05 21) 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de

BiBB

persönlichkeitsbildende Entwicklungen zu stärken.“ (S. 11). An zentralen Arbeitsschwerpunkten werden Begleitung/Beratung, lern- und kompetenzförderliche Arbeit sowie kompetenzorientierte Seminare genannt. Diese Arbeitsschwerpunkte liefern auch die Überschriften für die Teile zwei bis vier der Publikation. In Teil zwei werden Kompetenzanalysen (Beitrag GILLEN), das gewerkschaftliche Beratungsinstrument Kompetenzreflektor (PROß/GILLEN und PROß) und arbeitnehmerorientiertes Coaching (SKROBLIN) vorgestellt. Konzepte für kompetenzorientierte Seminare werden in Teil drei von ELSHOLZ/HABENICHT in zwei Beiträgen erläutert. Als zentrales Ziel dieser Seminare wird die Förderung reflexiver Handlungsfähigkeit durch Subjekt-, Erfahrungs-, Prozess-, Reflexionsbezug sowie Interaktion und Kooperation genannt. Mit der Verbindung von Arbeit und Lernen beschäftigt sich der letzte Teil mit Beiträgen DEHNBOSTEL/HABENICHT/PROß sowie HABENICHT/PROß.

Insgesamt gewinnt man den Eindruck, dass KomNetz von einem besonders großen Bedeutungszuwachs für das Feld

Beratung und Coaching für Arbeitnehmer ausgeht. Zu den kompetenzorientierten Seminaren heißt es, sie „führen nicht zu einer vollkommen neuen Seminargestaltung ... fokussieren aber darüber hinaus gezielt die Kompetenzentwicklung der Seminarteilnehmer“ (S. 119). Bei der lernförderlichen Arbeitsgestaltung plädieren die KomNetz-Autoren für eine „Verbindung von informellem und formellem Lernen“ (S. 149) und sind gegen eine „Verengung der Kompetenzentwicklung auf betriebliche Lernorte“ (S. 148).

Dieser Band ist von einem Dilemma gekennzeichnet, das auch andere Veröffentlichungen von Projekten kennzeichnet. Die Beiträge wecken auf der einen Seite großes Interesse, noch mehr über das Projekt zu erfahren. Auf der anderen Seite erschwert der enge Projektbezug leider dem mit KomNetz nicht vertrauten Leser den Zugang zu diesem lesenswerten Buch. Die konzeptionelle Ebene wird sehr gut und anschaulich beschrieben. An manchen Stellen bei den Teilen zwei bis vier wünscht man sich noch mehr über konkrete Erfahrungen (z. B. Erfolge und Misserfolge) zu lesen. So heißt es: „Dabei zeichnet sich ein Spannungsfeld ab zwischen den (bildungs-)politischen Anforderungen einer Gewerkschaft und den individuell, aus der Subjektivperspektive begründeten Kompetenzentwicklungsprozessen“ (S. 132). Hier wird man neugierig und möchte mehr über dieses Spannungsfeld und seine Ausprägung in der Bildungspraxis erfahren. Vielleicht führt dies dazu, dass sich die Leser über KomNetz noch eingehender informieren. Dieser Band dürfte dementsprechende Interessen wecken und KomNetz müsste eine gute „Fundgrube“ sein.

Menschen mit Behinderungen in Ausbildung und Beruf

SASKIA KEUNE

Teilhabe am Arbeitsleben – Wege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung

Rudolf Bieker (Hrsg.)

W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2005, 367 Seiten, € 29,80.

Dieses Buch zeigt vielfältige Möglichkeiten, Instrumentarien und Handlungsansätze auf, mit denen das sozialpolitische Ziel der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Ausbildung und Beruf verwirklicht werden soll. Trotz der vorliegenden Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in Gesetzgebung und Praxis kann in diesem Bereich niemand mit der Geschwindigkeit derzeitiger Entwicklungen rechnen. Mittlerweile haben sich nämlich schon wieder für Auszubildende mit Behinderun-

gen wichtige Gesetze (z. B. § 64–67 Berufsbildungsgesetz, 1. April 2005) und wesentliche Grundsätze und Bestimmungen der Bundesagentur für Arbeit (z. B. im Bereich Berufsvorbereitender Maßnahmen) geändert. Dies schmälert aber keineswegs die Aktualität der Beiträge, da die Entwicklungslinien sich bereits 2004 und früher abgezeichnet haben und in den Texten entsprechend zum Ausdruck kommen.

Der Inhalt des vorliegenden Buches ist in fünf Abschnitte gegliedert.

Zunächst geht es im Themenfeld 1 um Grundfragen und Ausgangsbedingungen der beruflichen Teilhabe:

- die Situation von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt, die individuelle Bedeutung der Arbeitsintegration, die Instrumente zur Förderung der beruflichen Teilhabe, den Schutz vor Diskriminierung und die zukünftigen Möglichkeiten, mehr Selbstbestimmung im Prozess der beruflichen Integration zu verwirklichen.

In den Themenfeldern 2–4 wird berufliche Teilhabe als Prozess, der im Übergang zum Erwachsenenleben mit der Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung beginnt, beschrieben:

- Untersucht werden die Rolle der Schule, die Handlungsmöglichkeiten der Berufsberatung und neue Formen der persönlichen Zukunftsplanung.
- Biographisch setzt sich der Prozess fort in der Berufsvorbereitung und beruflichen Qualifizierung. Hier geht es um grundlegende Optionen der Berufsbildung, um pädagogische Konzeptionen der Vorbereitung auf Ausbildung und Arbeit sowie um betriebliche und außerbetriebliche Formen der beruflichen Qualifizierung und des Trainings.
- Schließlich werden spezifische Konzepte und institutionelle Arrangements der beruflichen Integration mit zum Teil noch junger Geschichte präsentiert (SGB IX): Betriebliche Integrationsvereinbarungen, persönliche Assistenz am Arbeitsplatz, Integrationsfachdienste und Integrationsprojekte werden auf ihre Leistungsfähigkeit hin untersucht. Aber auch die bereits lange etablierte „Werkstatt für behinderte Menschen“ wird auf den Prüfstand gestellt.

Die Beiträge im fünften Abschnitt des Buches sind weniger einem spezifischen Themenfeld als den Sichtweisen und Erfahrungen ausgewählter Selbsthilfverbände von Menschen mit Behinderungen gewidmet.

Mit den oben dargelegten Themenfeldern bietet das Buch eine breite Palette an Informationen, Problemstellungen und Lösungsansätzen und ist somit ein wertvoller Beitrag für alle Leserinnen und Leser, die sich vertiefend in den Gesamtkomplex einarbeiten wollen und dabei auch wichtige Hinweise auf Entwicklungsperspektiven suchen. Von

besonderer Bedeutung für die Rehabilitationspraxis ist dabei, dass deutlich wird, wo Handlungsmöglichkeiten institutionell nicht ausgeschöpft und die Rahmenbedingungen für eine Verbesserung der Situation weiterentwickelt werden müssen.

Berufsbildungsnetzwerke

FRIEDEL SCHIER

Soziale Netzwerke an Schulen – Analyse, Potenziale, Gestaltungsansätze

Karl Wilbers

Eusl-Verlagsgesellschaft, Paderborn 2004; 422 Seiten, € 32,-

Mit der Veröffentlichung legt WILBERS eine umfangreiche Analyse und empirische Bestandsaufnahme von sozialen Netzwerken an berufsbildenden Schulen vor. Berufsbildungsnetzwerke definiert er „als eine Menge von Institutionen, die mit (Berufs-) Bildung befasst sind und zwischen denen eine Reihe von Relationen besteht“. Auf der Grundlage definitorischer Klärungen werden zunächst die Netzwerkbeziehungen aus Sicht der berufsbildenden Schule konzeptualisiert. Neben den institutionellen und persönlichen Netzwerken der Lehrkräfte untersucht der Autor das schulische Wissensmanagement und die Wissensnetzwerke. Mit Hilfe des Konzeptes des „Sozialkapitals“ und der Belastung bzw. sozialen Unterstützungsstrukturen der Lehrkräfte werden die Strukturen auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft.

Als Vorteile der Berufsbildungsnetzwerke werden herausgearbeitet:

- Sie liefern einen deutlichen Beitrag zur differenzierten Förderung von leistungsstarken und -schwächeren Jugendlichen.
- Sie sind Teil einer neuen Lehr-Lernkultur.
- Sie sind eine Kontextbedingung für Schulleistung.

Im systematisch, konzeptionellen Teil werden in differenzierter Form die Bausteine des empirischen Programms herausgearbeitet:

- Institutionelle und persönliche Netzwerke
- Schulisches Wissensmanagement und Wissensnetzwerke
- Sozialkapital
- Belastung und Unterstützung.

Dieser Teil birgt einen umfangreichen Schatz an wissenschaftlich relevanten Quellen, die beschrieben, verglichen und zusammengeführt werden. WILBERS gelingt es dann